Familie Blecher (hier am Tisch sitzend) hat alle 200 Mitarbeiter, langjährige Lieferanten, die treuesten Kunden und Gäste zum Firmenjubiläum eingeladen. *Fotos: Nasser Trabulsi*

Fenster Blecher feiert mit Hunderten Gästen drei runde „Geburtstage“

Die Otto Blecher GmbH aus Bad Laasphe feiert ihr 90-jähriges Bestehen, das 50-Jahre-Jubiläum ihrer Kunststoff-Fertigung und 40 Jahre als GmbH. Das sind die kommenden Pläne

Von Holger Weber

BAD LAASPHE. Tosender Applaus von den Mitarbeitern zum dreifachen Jubiläum: Die Bad Laaspher Otto Blecher GmbH präsentiert sich als gewachsenes Familienunternehmen und der geschäftsführende Gesellschafter Christof Blecher gibt die Richtung in die Zukunft vor. „Nach dem Schwelbrand 2024 wurde das Gebäude Lahnuferstraße 5 abgerissen. Wir haben in eine neue Halle investiert. Demnächst sind Warenannahme und Lagerlogistik vereint“, so der Chef. „Wir wollten die neue Halle einweihen, aber die Genehmigung des Kreises den Brandschutz betreffend dauert schon zwölf Monate.“ Den Seitenhieb mit Augenzwinkern nahm Festgast und Landrat Andreas Müller mit nach Siegen. „Wir wollen das Zuschnitts- und Bearbeitungszentrum bald in Betrieb nehmen“, so Christof Blecher. 3,5 Millionen Euro werden insgesamt investiert.

340 Gäste feierten jetzt im riesigen Festzelt sozusagen als Auftakt eines dreitägigen Jubiläums auf dem Firmengelände der Otto Blecher GmbH gleich drei runde Geburtstage: Vor 90 Jahren, im Jahr 1936, gründet der Großvater von Christof Blecher das Unternehmen als kleine Schreinerei in Hesselbach. Vater Emil Otto übernimmt den Betrieb, als er 28 Jahre alt ist. 1976 verlegt er einen Teil nach Niederlaasphe. Dort beginnt vor 50 Jahren der Fenster-Kunststoffbau.

Emil Otto Blecher gründet dann 1986 die GmbH – das ist 40 Jahre her. „Der Charakter von Otto Blecher ist gereift“, sagt Prokurist Tobias Roth. „Von Generation zu Generation ist das Unternehmen nachhaltig aufgebaut worden. Als Team sind wir über uns hinausgewachsen. Manchmal haben wir Lösungen gefunden, die in keinem Lehrbuch dieser Welt stehen.“

Die Otto Blecher GmbH ist unter ihrem jetzigen Geschäftsführer kontinuierlich gewachsen. „Von zwölf auf 200 Beschäftigte“, wie Christof Blecher verrät. „Einige Menschen machen einiges richtig. Nur wenige Menschen machen alles richtig. Wir haben das meiste richtig gemacht.“ Das Unternehmen werde langfristig und stabil ein verlässlicher Arbeitgeber sein und allen Krisen trotzen.

Blecher bedankte sich bei seinen Leuten, bat darauf darum, die Mitarbeiter mögen im Zelt doch einmal aufstehen. Für diese Geste der Wertschätzung hagelte es tosenden Applaus aus der Mitarbeiterschaft. Erst recht, als sich Christof Blecher ausdrücklich bei seiner Familie bedankt.

IHK-Geschäftsführer Dr. Thilo Pahl (l.) überreicht Christof Blecher von der Otto Blecher GmbH die Ehrenurkunde zum Jubiläum.

> *Einige Menschen machen einiges richtig. Nur wenige Menschen machen alles richtig. Wir haben das meiste richtig gemacht.*
>
> **Christof Blecher**
> Geschäftsführer

„Ein Unternehmen aufzubauen, ist kein Sprint. Das ist ein Marathon. Und das geht nur, wenn man seine Familie in der Hinterhand hat.“ Landrat Andreas Müller zeigte sich erfreut über die Entwicklung des Unternehmens. „Christof Blecher hat seine Ausbildung zum Tischler gemacht. Das Unternehmen ist ein hervorragendes Beispiel für die Stärke unseres Mittelstands.“

Der Landrat würdigte die Teilnahme der Blecher GmbH am Nachhaltigkeitsprogramm „Ökoprofit“. Die Blecher GmbH führe 200 Tonnen PVC an die Partner zurück. Auf dem Firmengelände hat die Blecher GmbH nach dem Festakt mit 340 Gästen, darunter eine Vielzahl der wichtigsten und treuesten Kunden, langjährige Lieferanten, Mitarbeiter und Ehemalige noch zwei weitere Tage gefeiert. Tags darauf mit einer Kundentagung und 200 Gästen sowie Samstag mit 300 Anmeldungen zum Familienfest.

„Restaurant Bar“ soll wiedereröffnen

Von Tim Plachner

SIEGEN. Es tut sich was in der Siegener Oberstadt. Am Gebäude der „Restaurant Bar“ sind Gerüste aufgestellt, erste Handwerker haben ihre Arbeit aufgenommen. Die Siegener Zeitung erfuhr: Bald soll wieder gastronomisches Leben einziehen. Im April hatte der alte Betreiber der „Restaurant Bar“ den Laden schließen müssen – Insolvenz. Auch die dazugehörige „Jiggers Bar“ im unteren Erdgeschoss machte dicht.

Nun hat das Gebäude einen neuen Besitzer. Die „Irle Brauerei“ hat das Haus mit der markanten Optik an der Löhrstraße gekauft. „Es stimmt, wir haben das Haus übernommen“, so Irle-Gesellschafter Andreas Weber telefonisch zur SZ. Aktuell liefen Sanierungs- und Renovierungsarbeiten. Auch habe man mit möglichen Pächtern erste Gespräche aufgenommen. Denkbar, so Weber, sei aber auch, dass die Irle selbst Betreiber werde. Beide Optionen würden jedenfalls darauf einzahlen, die Marke Irle in der Siegener Innenstadt weiter zu verankern. Man plane in der ehemaligen „Restaurant Bar“ eine Event-Location für Gesellschaften, wie Geburtstage oder Hochzeiten. „Es soll jedenfalls etwas von Dauer werden“, sagt Weber. Daher prüfe man mögliche Konzepte gerade sehr sorgfältig. Ziel sei es, mit den Bauarbeiten im September oder Oktober fertig zu sein.

Die Arbeiten an der ehemaligen „Restaurant Bar“ in Siegen laufen bereits. *Foto: Tim Plachner*

5 in 5

Newsletter „Siegen 5 in 5“ – die wichtigsten Nachrichten per E-Mail

Fünf Themen in fünf Minuten: Für den kompakten Nachrichtenüberblick in Siegen und der Region gibt es jetzt ein neues, kostenloses Angebot der Siegener Zeitung. Mit unserem „Siegen 5 in 5″-Newsletter informieren wir Sie jeden Morgen über die wichtigsten lokalen Nachrichten, um allerorts mitreden zu können.

Hier geht es zur Anmeldung für den „Siegen 5 in 5″-Newsletter

Wie der Tunnelbauer das Berleburger Publikum in seinen Bann zieht

Joachim Neumann flüchtet als 22-Jähriger mit falschen Papieren von Ost- nach Westberlin. Und: Er holt mit unfassbarem Engagement und Risiko weitere DDR-Bürger in den Westen. Der 87-Jährige hat nichts davon vergessen

Von Martin Völkel

BAD BERLEBURG. Sie haben es schon wieder getan – im positiven Sinne: Erneut gab es eine Lesung mit spannenden Autoren, wieder eine Idee der Berleburger Buchhandlung und nicht zuletzt ein restlos ausverkauftes Neues Capitol.

Diesmal ging es um deutsche Historie. Tunnelbauer – das ist die spannende Geschichte über Joachim Neumann, der kurz nach dem Bau der Berliner Mauer als 22-Jähriger mit falschen Papieren von Ost- nach West-Berlin flüchten konnte. Mittlerweile ist der Mann 87 Jahre alt und erzählt aus seinen Erinnerungen, als wäre es gestern gewesen. Diesmal in Bad Berleburg - im voll besetzten Saal des Neuen Capitols.

„Die Zuhörerinnen und Zuhörer klebten quasi an seinen Lippen, von der ersten bis zur letzten Minute“, sagt tags darauf Monika Schröder, Inhaberin der Berleburger Buchhandlung. Zurück zu Joachim Neumann: Nach seiner Flucht baute er von West-Berlin aus mit Freunden drei Tunnel, um seine Freundin und andere DDR-Bürger in den Westen zu holen. Die bekannte Autorin Maja Nielsen hat über diese Geschichte ein Buch geschrieben. Ein packender Roman, der die wahre Geschichte wiedergibt.

Auch Maja Nielsen, gelernte Schauspielerin, war in Bad Berleburg dabei. Monika Schröder brachte es auf den Punkt: „Die beiden bilden ein toll eingespieltes Team, sie spielen sich die Bälle gekonnt hin und her.“ Keine Frage, serviert wurde viel deutsche Geschichte, die die Folgen der Trennung zwischen West- und Ostdeutschland eindrucksvoll dokumentierte – und im Geschichtsunterricht der Schulen leider oft zu kurz kommt.

Und: 65 Jahre nach dem Bau der Berliner Mauer rückt dieses besondere und gleichfalls nachdenklich machende Ereignis der deutschen Geschichte in diesem Jahr ganz besonders in den Fokus.

Das Duo im Neuen Capitol wurde mit lang anhaltendem Applaus verabschiedet. Richtig emotional sei es gewesen, so Buchhändlerin Monika Schröder: „Man hätte den Eindruck gewinnen können, dass der ein oder andere sogar eine Träne verdrückt hat.“

Maja Nielsen und Joachim Neumann waren sogar zwei Tage zu Gast in Bad Berleburg und erzählten ihre Geschichte unter anderem auch in der Realschule am Stöppel sowie am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Winterberg, flankiert mit der Wanderausstellung „DDR“ der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie einem Musikworkshop zur Rock- und Popmusik der DDR.

Für ihr Buch „Der Tunnelbauer“ hat die Autorin Maja Nielsen viel Anerkennung erhalten. Prof. Dr. Axel Klausmeier von der Stiftung Berliner Mauer findet: „Ihr Buch ist enorm präzise recherchiert und wunderbar geschrieben; es ist packend, spannend und zugleich tiefgehend, es ist emotional und empathisch, die Geschichte ist hochintelligent zusammengefügt, und das Buch ist informativ und bildend. Und nicht zuletzt unterhaltsam.“

Joachim Neumann und Maja Nielsen präsentierten sich bei der Lesung im Neuen Capitol in Bad Berleburg als perfekt eingespieltes Team. *Foto: Nasser Trabulsi*